

## Böser Mond

Welches Parteibuch besitzt der Mond? Die Frage ist nur scheinbar absurd. Die Verhaltensweise dieses überdimensionalen Staubkorns ist doch branchentypisch: Erst wird vorsätzlich ein Ereignis herbeigeführt, und wenn dies nicht ganz so gut ankommt, schlägt man sich flugs in die Büsche (okay, es soll Ausnahmen geben). Was der Mond verbrochen hat? Kaum hat die Fastnacht begonnen, ist sie wieder vorbei. Der 5. Februar, der Tag, an dem in Achern der Umzug steigt, eignete sich viel eher als Beginn der Kampagne.

Schuld ist nur der bleiche Geselle Mond. Seit der Gregorianische Kalender gilt, fällt Ostern auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Und weil die Fastenzeit genau befristet ist, errechnet sich rückwirkend das Ende der Fastnacht. Wie wäre es angesichts dieses inimmigen Verhältnisses von Mond und Kalender mit einer neuen Hymne für die Narren zwischen Freistett und Seebach: „Bad Moon Rising“ von CCR. Denn in diesem Jahr hat dieser böse Mond ein so hohes Tempo angeschlagen, dass die Sternsinger fast schon als närrische Vorhut erscheinen. Dass die Bäume am Acherner Adlerplatz angesichts der kalendrischen Tücken kurz vor der Blüte stehen, ist aber nur ein Gerücht, auch wenn sie sich unter der schützenden Hand des Oberbürgermeisters vielleicht schneller entfalten.

Als ob er ahnen würde, dass er den Narren zu viel zugemutet hat – volles Lebenslustprogramm in halbiert Zeit –, macht sich der Mond vom Acker. Über Achern hängt nur noch ein fahles Rest-Etwas, das auch noch täglich weniger wird. Am Donnerstag ist Neumond, eine Anklage kann es dann nur in Abwesenheit des Beschuldigten geben. Und Grund zur Klage gibt es gewaltigen, nicht nur wegen der Fastnacht. Denn das Drama geht weiter. Christi Himmelfahrt fällt immer 40 Tage nach Ostern und jeweils zehn Tage vor Pfingsten auf einen Donnerstag – heuer der 1. Mai. So verknüpft Freund Mond die Fastnacht und reduziert gleich noch die Zahl der Feiertage. Er ist halt ein politischer Charakter. Wilfried Lienhard



BLICK AUF DIE VERKEHRSREICHE ACHERNER HAUPTSTRASSE: Die Zahl der Pkw hat in der ganzen Region in den vergangenen 20 Jahren gewaltig zugenommen. Foto: Daniela Busam

## Rasanter Anstieg bei Auto-Zulassungen

In Achern kommt auf 1,3 Erwachsene ein Pkw

Von unserem Redaktionsmitglied Wilfried Lienhard

**Achern.** Es ist allgegenwärtig, in den Städten, in den Dörfern, manchmal gar in der freien Natur: das Auto. Für die einen ist es ein Symbol ihrer persönlichen Freiheit, die anderen bereitet die nahezu grenzenlose Mobilität eher Kopfschmerzen; die einen vergöttern es, die anderen betrachten es als zweckdienlichen Gebrauchsgegenstand. Unstrittig ist, dass der Pkw Folgen hat – sie sind tagtäglich zu beobachten: Staus, Unfälle, Blechlawinen. Und dann sind da noch die Konsequenzen, die man nicht sieht, die aber die Lebensqualität beeinflussen: Der Schadstoffausstoß macht gerade an vielbefahrenen Straßen den Anwohnern zu schaffen – die B 36 in Rheinbischofsheim und Linx etwa lässt grüßen.

Die Autodichte hat in Achern und Umgebung in den vergangenen 20 Jahren jedenfalls gewaltig zugenommen, wie ein Blick in die Zahlen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg zeigt. So ist in Achern die Zahl der zugelassenen Autos von 1985 bis 2006 um 65,9 Prozent gestiegen – die Bevölkerung wuchs im gleichen Zeitraum um 20,9 Prozent. Setzt man die Autos in Relation zu den Einwohnern, bedeutet das für das Jahr 2006 ein Auto auf 1,6 Einwohner (1985: 2,2) – die unter 18-Jährigen nicht einberechnet, liegt der Wert schon bei 1,3.

Mit dieser Steigerungsrate liegt Achern allerdings keineswegs an der Spitze in der Region. In Renchen etwa fiel die Zunahme der zugelassenen Pkw mit 73,2 Prozent noch gewaltiger aus (bei einem Bevölkerungswachstum von 21,3 Prozent), in Sasbachwalden sind es 66,9

Prozent (Bevölkerungszunahme: 18,9 Prozent). In Rheinau liegt es bei 63,0 Prozent, in den weiteren Gemeinden knapp über 50 Prozent – mit zwei Ausnahmen: Ottenhöfen etwa kommt auf einen Bevölkerungszuwachs von 5,4 Prozent auf eine Auto-Zunahme um 35,7 Prozent, und besonders Sasbach bildet eine Ausnahme. Dort ist die Zahl laut Angaben des Statistischen Landesamts mehr oder weniger gleich geblieben: 2 068 Pkw im Jahre 1985 stehen 2 063 im Jahre 2006 gegenüber.

Sasbach ist denn auch die einzige Gemeinde, bei der in der Relation der Autos zu den mindestens 18 Jahre alten Einwohnern eine Zwei vor dem Komma steht; in allen anderen Kommunen liegt diese Zahl zwischen 1,2 und 1,4. Nimmt man statt der Zahl der Pkw jene aller Kraftfahrzeuge, also auch beispielsweise Lkw und Motorräder, dann erkennt man den Grad der motorisierten Versorgung noch deutlicher (allerdings ist dies statistische Folgerung mit Vorsicht zu betrachten, da ein Lkw oder ein Motorrad oft nicht das alleinige Gefährt eines Haushalts ist): In Renchen und Lauf sinkt die Zahl auf 0,9, in Achern, Renchen, Rheinau und Seebach auf 1,0, in Ottenhöfen sind es 1,1, in Sasbachwalden 1,2 und schließlich in Sasbach auf 1,5.

### Stichwort

#### Luftmessungen

Der Verkehr ist nicht die einzige Quelle für Schadstoffe in der Acherner Luft. Auch die Industrie trägt dazu bei – siehe Biopell. Genaue Aufschlüsse über die Gesamtbelastung verspricht man sich von Luftmessungen. Das Landratsamt des Ortenaukreises hat bei der Landesstelle für Umwelt, Messungen und Naturschutz entsprechend nachgefragt, sagte ein Sprecher der Karlsruher Behörde.

Vor einer Entscheidung müssten aber noch zahlreiche Fragen geklärt werden, so etwa die, wer für die Kosten von Messstationen aufkomme, seien sie mobil oder stationär. Infos zum bisherigen Messnetz gibt es im Internet unter [www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de). wl

Die automobile Vollversorgung scheint jedenfalls erreicht zu sein. Ein Begriff wie das „Familienauto“, benutzt im Sinne eines Wagens, den mehrere Familienmitglieder benutzen, ist demnach nicht mehr aktuell.

Wie auch immer: Ganz sicher haben die Daimler-Werke sich einst ganz gewaltig geirrt. Anfang des 20. Jahrhunderts gaben sie eine Prognose ab, wonach es wohl nie mehr als eine Million Autos auf dem Erdball geben werde.

## Elster hilft bei der Steuererklärung

Finanzamt Offenburg weist auf die Möglichkeit der elektronischen Übermittlung hin

**Achern (red).** Auch in diesem Jahr können Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Steuerberater ihre Steuerklärungen, Steueranmeldungen und Lohnsteuerbescheinigungsdaten wieder online an das Finanzamt senden. Dieses für die Bürger bequeme und zeitsparende Verfahren führt bei der Steuerverwaltung zu einer Verkürzung der Bearbeitungszeit, da im Finanzamt keine Dateneingabe mehr vorgenommen werden muss. Das Finanzamt wird die Elster-Steuerklärungen auch dieses Jahr wieder bevorzugt bearbeiten, heißt es in einer Mitteilung des Finanzamts Offenburg.

Das Programm 2007/2008 (Elster steht für Elektronische Steuererklärung) ermöglicht die Erstellung der Einkommensteuer-, Umsatz-

steuer- und Gewerbesteuererklärung 2007 sowie der Umsatzsteuervoranmeldung 2008, der Lohnsteueranmeldung 2008 und der Lohnsteuerbescheinigung 2007. Die amtliche Software kann unter [www.ElsterFormular.de](http://www.ElsterFormular.de) aus dem Internet heruntergeladen werden.

In Fällen, in denen keine gesetzlich vorgeschriebenen Belege und Bescheinigungen wie beispielsweise Zuwendungsbestätigungen, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen eingereicht werden müssen, kann damit die Steuererklärung weitestgehend oder gar völlig papierfrei abgegeben werden. „ElsterFormular“ ermöglicht die Übernahme der Grunddaten aus dem Vorjahr und stellt eine Funktion zur Berechnung der voraussichtlichen Steuern zur Verfügung. Außerdem besteht mit Elster

die Möglichkeit, neben dem rechtlich maßgebenden Steuerbescheid auf Papier zusätzlich die Steuerbescheidendaten auf elektronischem Weg über das Internet abzuholen.

Die Abgabe der Steuererklärung mit Elster ist laut Finanzamt besonders interessant für alle, die ihre Steuererklärung in der Vergangenheit selbst erstellt haben und eine schnelle Bearbeitung ohne Wartezeiten wünschen. Weitere Informationen sind unter [www.elsteronline.de](http://www.elsteronline.de) erhältlich.

Bereits jetzt weist das Finanzamt auf den Elster-Aktionstag am Samstag, 8. März, hin. Das Finanzamt wird an diesem Tag mit Elster-Werkbeständen an den jeweiligen Marktplätzen der Dienstorte in Offenburg, Achern, Kehl und Wolfach präsent sein.

## Hilfe gegen Panik vor Zahnarztbesuch

ZDF drehte in Acherner Praxis für einen Beitrag über Behandlung von Angstpatienten

**Achern (sk).** Peter Macher, seit ziemlich genau 30 Jahren Zahnarzt in Achern, nimmt Menschen die Angst vor seiner Berufsgruppe. Genau genommen vor den Schmerzen, die laut seiner Schätzung etwa zwölf Millionen Bundesbürger mit einem Besuch beim Zahnarzt verbinden. Dementsprechend groß ist auch das Medieninteresse an dem „Anti-Angst-Training“ (AAT), mit dem Macher Betroffenen therapiert. Gestern filmte ihn ein Kamerateam des ZDF, als er eine seiner Angstpatientinnen behandelte. Ausgestrahlt werden soll der drei Minutenbeitrag in der ZDF-Sendung „Hallo Deutschland“, die täglich um 17.15 Uhr läuft. Den genauen Sendetermin konnte Redakteurin Anita Theiss gestern noch nicht nennen: „Vermutlich in zwei oder drei Wochen.“

Gestern jedenfalls konnte das TV-Team dokumentieren, dass sich der manches Mal unvermeidbare Einsatz von vibrierenden Bohrern und spitzen Werkzeugen in der Praxis gar nicht so dramatisch darstellt, wie es ein Angstpatient vermutet. Eine seiner Patientinnen ist



ANTI-ANGST-TRAINING BEI PETER MACHER: Für die Behandlungsmethoden des Acherner Zahnarztes interessierte sich jetzt auch das ZDF. Foto: Katharina Schattat

Daniela Huber. Die 30-Jährige aus Waghäusel bei Bruchsal ist wegen ihrer panischen Angst seit 14 Jahren nicht mehr beim Zahnarzt gewesen. Seit Juli 2007 fährt sie nun regelmäßig in die Praxis von Peter Macher.

Zwar fühlt sie sich noch längst nicht von ihrer Angst befreit, aber dank des Anti-Angst-Trainings des Acherner Arztes, habe sich die Situation schon merklich verbessert, freut sie

sich. Beim AAT werden Patienten wie Daniela Huber „mentale Werkzeuge und Tricks gezeit“, die ihnen helfen sollen, „ihre Angst zu steuern und aus ihr letztlich auch auszusteigen“, erklärt Macher.

Die Ursachen für die Angst vor dem Zahnarzt sind vielfältig. Möglich sind beispielsweise schlechte Erfahrungen bei früheren Zahnarztbesuchen. Bei 40 Prozent der Betroffenen sei die Angst jedoch bedingt durch eine „posttraumatische Belastungsstörung“. Sie beschreibt Gewalterfahrungen, die Betroffenen in ihrem Leben machen mussten. Macher ist nicht nur Zahnarzt sondern auch Facharzt für Psychotherapie. Damit übernehmen laut seiner Aussage auch

die Krankenkassen die Kosten für das Anti-Angst-Training.

Auf der Internetseite [www.oralpsychologie.de](http://www.oralpsychologie.de) erhalten Betroffene Informationen und können in Kontakt zu Gleichgesinnten treten. Vor vier Jahren gründete Macher zudem einen Verein, auf dessen Internetseite ([www.oralpsychologie.de](http://www.oralpsychologie.de)) Betroffene Unterstützung und Adressen von Selbsthilfegruppen finden.



... Andreas Hoppe, den Umzugsleiter beim Acherner Fastnachtsumzug. Der närrische Lindwurm setzt sich heute um 14.11 Uhr von der Eisenbahnstraße aus in Bewegung.

1. Bereits zum fünften Mal organisieren Sie den Umzug in der Hornsgründestadt. Wie groß ist dabei für Sie der zeitliche und organisatorische Aufwand?

Hoppe: Den Umzug vorzubereiten ist immer eine zeitaufwendige Angelegenheit, die aber allen Beteiligten viel Spaß und Freude macht. Die Vorbereitungen beginnen bereits im Frühjahr mit dem Versand der Einladungen an einige hundert Zünfte und Gesellschaften. Die „heiße“ Phase startet Ende Oktober, wenn die Stadt, der Bauhof und die Polizei mit eingespannt werden und im Laufe der Zeit der Umzug komplett zusammengestellt wird. Die letzten Änderungen ergeben sich meist kurz vor dem Start des Umzuges. Wie viele Stunden Arbeit tatsächlich anfallen, darf man nicht zählen, aber ich werde bei den Vorbereitungen hervorragend durch meine Truppe vom Umzugskomitee unterstützt, so dass alles ohne Probleme zu

organisieren ist. Am Umzug selbst ist dann die gesamte Narrhalla-Mannschaft auf den Beinen, damit alles reibungslos über die Bühne geht.

2. 80 Zünfte mit über 2 000 Hästrägern in 90 Gruppen möchten sich in diesem Jahr an dem Narrhalla-Ereignis beteiligen. Gibt es spezielle Regeln, an die sich die Narren zu halten haben?

Hoppe: Die Fahrzeuge, die am Umzug teilnehmen, müssen für den Straßenverkehr zugelassen sein, und Änderungen müssen abgemeldet sein. Es gelten noch weitere Bestimmungen, um Unfälle zu vermeiden. Deshalb überprüfe ich mit Vertretern der Polizei und des Ordnungsamtes vor dem Umzug die teilnehmenden Fahrzeuge. Konfetti darf nur in kleinen Größen geworfen werden, damit es sich nicht in den städtischen Reinigungsmaschinen verfangt und diese lahm legt. Das bei den Hexen so beliebte Einseifen mit Konfetti darf nur dann erfolgen, wenn erkennbar ist, dass die oder der Eingeseifte nichts dagegen hat.

3. Die Acherner Fastnachtsveranstaltungen litten in diesem Jahr unter Zuschauerenschwund. Liegt dies nur an der kurzen Kampagne, oder sehen Sie die Acherner Fastnacht langfristig in Gefahr?

Hoppe: Die Veranstaltungen der Narrhalla Achern waren in diesem Jahr nicht schlechter besucht als im vergangenen Jahr. Insbesondere der Hexenball hat dieses Jahr sogar mehr Besucher angelockt als zuvor. Da macht sich mit Sicherheit die gleichbleibend hohe Qualität der Veranstaltung bemerkbar. Bei der großen Prunk- und Fremdensitzung hätten die Akteure ein größeres Publikum verdient, da die Sitzung, wie auch in den vergangenen Jahren, ein sehr hohes Niveau hatte. Veranstaltungen, die sich mehrere Jahre wegen schlechter Resonanz nicht rechnen, werden automatisch verschwinden, so dass sich die Qualität durchsetzt. sk

## Über 2 000 Hästräger kommen

Heute Nachmittag startet der Umzug der Acherner Narrhalla

**Achern (red).** Auf der Zielgerade der Fastnacht 2008 ist Achern heute ab 14.11 Uhr Schauplatz des großen mittelbadischen Kinder- und Faschnachtszugs. Über 2 000 Hästräger werden erwartet (siehe auch 3 Fragen an ...).

Unter der Regie der Acherner Narrhalla findet der Umzug zum 61. Mal statt. Längst zählt er zu den schönsten und größten Umzügen in Mittelbaden. Er formiert sich im Bereich des Bahnhofes und beim dahinter liegenden Industriegebiet; Start ist an der Ampelanlage am Bahnhof. Von hier aus geht es über die Eisenbahnstraße und in die Straße Klauskirch, von dort in die Hauptstraße und mitten durch die Stadt. Nach dem Kreisverkehr bei der Polizei

löst sich der Umzug wieder auf. Die Absperrung der vom Umzug betroffenen Straßen beginnt um 12 Uhr, ab 13 Uhr sind sie voll gesperrt. Die Hauptstraße bleibt zwischen Kirchstraße und Allerheiligenstraße von 10 bis 19 Uhr gesperrt, da im Anschluss an den Umzug der „Närrische Markt“ stattfindet.

Die Umleitung des Durchgangsverkehrs von Nord nach Süd und auch umgekehrt erfolgt über die B 3 neu. Der innerstädtische Verkehr wird von der Lammbrücke aus über die Straße An der Acher weiter über die Martinstraße und den Lindenweg geleitet. Die gleiche Strecke ist aus nördlicher Richtung möglich. Entlang der Umleitungsstrecke und des Umzugswegs besteht ein Halteverbot.